

*Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern und sprach: Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und die Pharisäer. Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln; denn sie sagen's zwar, tun's aber nicht. Sie binden schwere und unerträgliche Bürden und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber sie selbst wollen keinen Finger dafür rühren.*

*Alle ihre Werke aber tun sie, damit sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Kleidern groß. Sie sitzen gern obenan beim Gastmahl und in den Synagogen und haben's gern, dass sie auf dem Markt begrüßt und von den Leuten Rabbi genannt werden. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn **einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder**. Und ihr sollt niemanden euren Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater: der im Himmel. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein.*

*Matthäusevangelium 23, 1-11  
(Lutherbibel 2017)*

Die Auseinandersetzungen Jesu mit den Pharisäern und Schriftgelehrten gehören zu den härtesten Konfrontationen, von denen die Schrift berichtet. Seine acht „**Wehe euch**“-Rufe im 23. Kapitel des Evangeliums nach Matthäus sind nichts für zarte Gemüter.

Gesetzestexte wurden damals von Hand kopiert. Das war aufwändig und kostspielig. Die Kopisten der Schriften entschieden, was vervielfältigt wurde und eben auch, was nicht. Sie waren Herrscher über die Wahrheit, um das Seelenheil „zu schützen.“ Diese Form der Informations-Weitergabe war ihr Instrument zu einer beinahe uneingeschränkten Machtfülle.

Offenbar ist aus den Schreibern, die die Heiligen Schriften vervielfältigten im Lauf der Zeit auch der Stand der Schriftgelehrten hervorgegangen. Indem aber die Schriftgelehrten das Leben des einzelnen Juden für jeden einzelnen Fall bestimmen zu können und zu müssen glaubten, entwickelten sie eine haarspaltende Kasuistik, die zu einem unerträglichen gesetzlichen Joch wurde (aus dem Lexikon zur Bibel, Seite 835).

Durch die Reaktionen der Juden auf Jesu Lehren, wie wir sie z.B. in Matthäus 7, 28 lesen können: „**Und es begab sich, als Jesus diese Rede vollendet hatte, dass sich das Volk entsetzte (im Sinne von: tief beeindruckt, oder überwältigt sein) über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten.**“, sahen sie das Monopol auf (ihre) Wahrheit gefährdet. Die Angst vor Machtverlust, und eines möglichen Wegfalls komfortabler Pfründe, war groß.

Man kann Jesu „**Wehe euch**“-Rufe auch als Kontrapunkt zu seinen Seligpreisungen aus der Bergpredigt deuten.